

Kartenausschnitt TK 50 © Landesvermessungsamt NRW



**Die 15 SGV-Abteilungen  
(Ortsvereine)  
im Bezirk Bergisches Land**

*Partner für  
Wandern und Touristik*

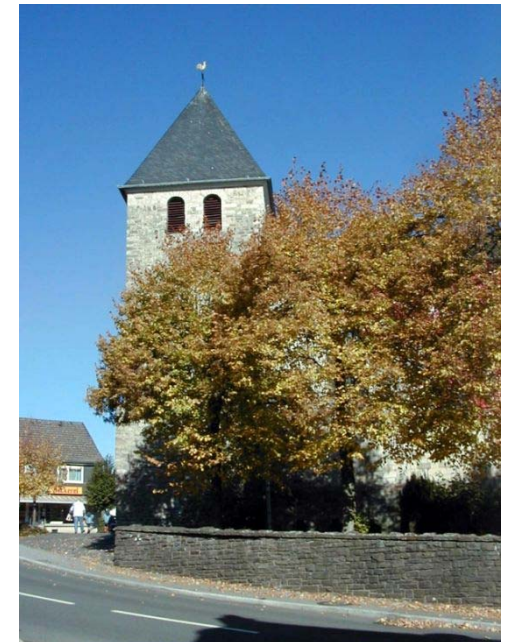
Sie erreichen uns:

Sauerländischer Gebirgsverein  
Bezirk Bergisches Land e. V.  
E-mail: [bezirk@bergischesland.de](mailto:bezirk@bergischesland.de)  
[www.sgv-bergischesland.de](http://www.sgv-bergischesland.de)  
[www.sgv-kuerten-odenthal.de](http://www.sgv-kuerten-odenthal.de)

Kürten Touristik e. V. Marktfeld 1 D-51515 Kürten  
Fon: 02268 93 91 29 E-mail: [anita.waier@kuerten.de](mailto:anita.waier@kuerten.de)



**Erwandern und erleben  
Sie mit uns  
das Bergische Land**



**Kürten**  
**Am Golfplatz vorbei zum  
alten Herweg**

1

**Streckenlänge:** ca. 14 km (alternativ ca. 9 km )

**Karte:** Wanderkarte NRW 1:25 000

2, Wermelskirchen mit Bergischen Talsperren

**Startpunkt:** Kürten-Rathaus, Bushaltestelle

**Anfahrt:** S11 bis Bergisch Gladbach, Busse 426, 427 (KWS) bzw. mit dem Pkw A 4 bis AS Moitzfeld, weiter über Spitze, Dürscheid, Biesfeld, Eichhof bis Kürten oder B 506 bis Weiden, dort nach Kürten abbiegen

**Einkehrmöglichkeiten:** In Kürten gibt es etwas für jeden Geschmack

Von unserem Startpunkt am **Kürtener Rathaus** halten wir uns rechts und machen uns auf der Wipperfürther Straße auf den Weg. Nach etwa 150 m kommen wir zur Ahlenbachermühle. Hinter der Gaststätte "Zur Mühle" biegen wir links in die gleichnamige Straße ein und folgen ihr nach einer engen Linkskurve bergauf. Wir queren ein Waldstück. Unser Weg führt nach rechts weiter bergan.

Vorbei an einem einzeln stehenden Haus erreichen wir bald **Meiersberg**. Vor dem ersten Gehöft nehmen wir den breiten, nicht asphaltierten Weg halblinks. Dieser Höhenweg bietet herrliche Aus-



blicke. Weit können wir das Auge schweifen, die abwechslungsreiche Landschaft auf uns wirken lassen und die Ruhe genießen.

Blicken wir zurück, sehen wir am gegenüberliegenden Hang die Spitze des Kürtener Kirchturms. Dort soll auch das Herrenhaus (lat. *curtis*) gestanden haben, das dem

2



24-Loch-Anlage, die seit 1996 besteht. Die Bankgruppe am Wegkreuz lädt zur Rast. Von hier aus kann man ungestört die Golfer beobachten, die nahebei ihre Bälle schlagen.

Nach 400 m erreichen wir eine Kreuzung. Rechterhand schützt eine alte Linde ein weiteres Wegkreuz. Dahinter liegt der Weiler **Johannesberg**, wo die Golfer ihr Klubhaus haben.

Sowohl geradeaus als auch links ist der Weg nun mit dem Wegezeichen "K" im Kreis markiert. Mit diesem Wegezeichen ist der insgesamt 65,8 km lange Rundwanderweg um die Gemeinde Kürten gekennzeichnet. Hier müssen wir uns entscheiden, ob wir die kürzere Route links bergab in das Altenbachtal wählen (s. Alternativen) oder geradeaus weiter dem Höhenweg folgen wollen.

Der bequeme Höhenweg führt am Golfplatz entlang, der nun nur noch auf der rechten Wegseite liegt. Wir passieren eine Blockhütte der Hofgemeinschaft Bergerhöhe. Am Wegweiser gehen wir auf der Höhe weiter in Richtung Laudenberg und Ente.



Ort einst seinen Namen gab.

Der Weg macht nun eine weite Rechtskurve. An einem Hochstand vorbei erreichen wir ein Wegkreuz.

Dahinter beginnt der **Golfplatz Bergerhöhe** - eine

3

Schon von weitem sehen wir nun vor dem Waldrand einen imposanten Einzelbaum hoch emporragen. Der Weg führt unmittelbar darauf zu.

Dort lag einst der Weiler **Kahlenberg**. Übrig geblieben ist nur das Wahrzeichen Kahlenbergs, die alte Dorflinde.

*Im Jahr 1928 verließen die letzten Bewohner den "abseits der Zivilisation" gelegenen Ort ohne Strom-, Wasser- und Straßenanschluss. Aber erst im Zuge der Flurbereinigung 1987 wurden die letzten Gebäude abgebrochen und eingeebnet. Heute erinnert ein Wegkreuz mit einer Gedenktafel an den verlassenen Weiler. Das Kreuz stammt vom alten Friedhof in Kürten-Olpe.*



Kurz bevor wir die Wüstung Kahlenberg erreichen - so nennt man einen aufgegebenen Siedlungsplatz -, bog von dem mit "K" markierten Weg ein breiter, bequemer Weg nach links, Richtung Waldrand ab. Wir gehen die wenigen Schritte zurück und folgen nun diesem Weg durch den Wald.

Nach etwa 9 Minuten gilt es acht zu geben. Der Weg beschreibt in einer Fichtengruppe eine Linkskurve, schwingt nach rechts und es folgt eine weitere Linkskurve. Fichten stehen hier nur auf der rechten Seite. In dieser Linkskurve folgen wir dem unbefestigten Weg, der nach links, leicht bergab durch den Buchenwald führt. Am Waldrand angekommen, liegt vor uns der Weiler **Dicke**.

Vorbei an zwei kleinen Teichen mit einer Anglerhütte, wo - so kann man lesen - ein "Leo haust", im Linksbogen an einem Fachwerkhaus vorbei, folgen

wir nun geradeaus der schmalen asphaltierten Straße, die Dicke mit der Außenwelt verbindet, bis von links ein Waldstück bis an die Straße heranreicht. Hier verlassen wir die Straße und gehen links in den Wald.

Nach wenigen Schritten gabelt sich der Weg. Wir halten uns links und erreichen bergab schon bald den Waldrand und den Oberlauf des Altenbachs. Vor uns liegt **Enkeln**. Hier treffen beide Alternativrouten wieder zusammen.

*Der fleißige Altenbach (Ahlenbach) trieb einst eine Knochenmühle oberhalb von Kürten und bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts die Ahlenbachermühle, eine Getreidemühle, an der wir zu Beginn unserer Wanderung vorbeikamen.*

Wir wenden uns nach rechts und sehen schon bald wieder das "K" im Kreis, das uns nun lange Zeit begleiten wird. Der Weg führt in weitem Bogen vorbei an Obstbaumwiesen zu einem Gehöft. Ab hier ist der Weg asphaltiert. Er bringt uns nach Mittelenkeln, vorbei an einer Jahrhunderte alten, inzwischen recht morschen Hülse (baumförmiger Ilex, Stechpalme) links des Weges, die als Naturdenkmal eingetragen ist.

Durch Mittel- und Oberenkeln und weiter durch einen Fichtenwald führt uns das Sträßchen nun sanft bergan zur Bushaltestelle Schmitte an der B 506, der Höhenstraße von Köln nach Wipperfürth, dem alten **Herweg**.

*Diese Höhenstraße (heute B 506) ist ein uralter Fernhandelsweg zwischen dem Rheintal und Westfalen. Bei Soest verbindet sie sich mit dem Hellweg. Schon steinzeitliche Funde häufen sich auffällig entlang ihrer Trasse. Auf ihr zogen wahrscheinlich die Heere Karls des Großen gegen die Sachsen, die Heere des 30jährigen Krieges und die französischen Heere zur Zeit Napoleons. Nach einer Mär sollen sogar die Nibelungen nicht entlang der Donau son-*

*dern hier entlang der Dhünn (= Duna) nach Soest (= Susa) gezogen sein. Hier wurden Scherben von Keramik aus dem Linksrheinischen gefunden und auf 800 - 900 datiert. Münzen, die ab 960 an der Maas geprägt wurden, fand man östlich Wipperfürth. Seinen Namen dürfte der Herweg allerdings nicht von den Heeren ableiten, die ihn einst benutzten, sondern von „hoch und hehr“, also Hoch- oder bedeutender Weg.*

*Bis in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Talstraßen gebaut wurden verliefen im Bergischen Handel und Verkehr über die Höhen; denn die Täler waren nass und unzugänglich. Alle Waren, z. B. die Erzeugnisse der Mühlen, mussten bis dahin mühsam mit Fuhrwerken zunächst auf die Höhen gebracht werden. Viele Hohlwege zeugen heute noch davon.*

An der Bushaltestelle querren wir die Bundesstraße und folgen ihr etwa 300 m weit nach links bis zu einem verschieferten Haus mit grünen Fensterläden.



Hier in **Dörnchen** mit seinen beiden Häusern verlassen wir die Höhenstraße und folgen dem Weg entlang des Waldrandes, der von rechts die Straße erreicht. Auch hier begleitet uns weiter das "K" im Kreis.

Der Weg führt sanft bergab zu einer Wegekreuzung mit einem Wegweiser. Rechts geht es zum Parkplatz Neumühle, geradeaus zum Damm der "Vorsperre Große Dhünn". Wer den kürzeren Weg wählen möchte, geht an der Kreuzung links und folgt der Wegemarkierung "A1, A2" Richtung Wolfsorth (s. bei Alternative).

Geradeaus dem Wegweiser zum Staudamm folgend gesellt sich zum "K" die Markierung "A2". Der Weg schwingt nun - fast eben oberhalb der Vorsperre verlaufend - in Kehren durch Wald, vorbei an Wiesen und Weiden. Links auf der Höhe liegt der Weiler **Dhünnberg**.



Schließlich kommen wir erneut zu einem Wegweiser. Unser Weg beschreibt hier eine weite Linkskehre. Rechts geht es auf dem "A1" zum Staudamm der Vorsperre "Große Dhünn".

Ein Abstecher lohnt sich hier auf jeden Fall. Schon am Waldrand hat man einen schönen Ausblick auf die Vorsperre. Weiter bergab geht es zum Staudamm. Von dort aus hat man einen weiten Blick auf die "**Große Dhünntalsperre**".

*Die Vorsperre "Große Dhünn" wurde ursprünglich als "Kleine Dhünntalsperre" zwischen 1960 und 1962 gebaut. In den Jahren 1975 bis 1985 folgte dann der Bau der Großen Dhünntalsperre.*

*Mit einem Fassungsvermögen von 81 Mio. cbm ist sie Deutschlands größte Trinkwassersperre. Ihre Wasserfläche, die sich über die Täler der Dhünn und ihrer Seiten-*



bäche erstreckt, hat eine Größe von 400 ha. Inzwischen ist sie Rückzugsgebiet und Rastplatz vieler seltener Vogelarten geworden.

Zurück auf dem "A2" erreichen wir bergan nach etwa 500 m in **Hutsherweg** erneut die B 506. Im Ortsnamen finden wir den Herweg wieder.

Wir überqueren an der Verkehrsinsel die Bundesstraße, wenden uns nach rechts, folgen der Bundesstraße knapp 100 m und biegen dann links in den asphaltierten Fahrweg bergab nach **Bech** ein. Nun sind wir auf dem "A3".

Hinter Bech im Durbachtal biegt der "A3" links ab. Am Waldrand entlang folgen wir dem Durbach. Wir überqueren ihn an einer Bank, kommen an seinem linken Talhang in den Wald und treffen hier in einer sanften Rechtskehre auf einen Weg, der von links herabführt. Wer den kürzeren Weg gewählt hat, trifft hier auf den "A3" (s. bei Alternative).

Hinter dem Waldrand führt uns der Weg erneut über den Bach und dann entlang des Waldrandes nach **Oberduhr**. In der kleinen Ortschaft müssen wir uns gleich rechts halten. Der Weg führt ab Oberduhr in einer Talkerbe bergan bis zu einem



breiten Weg mit den Stationen eines modernen Kreuzwegs. Wir erreichen den Kreuzweg an der Station zu "Raub, Erniedrigung und Scham".

Mit dem Wanderzeichen "A3" folgen wir dem Kreuzweg nach links. Wir erreichen unterhalb des Waldfriedhofs mit der letzten Kreuzwegstation ein neues Kürtener Wohngebiet.

Über die Straße "Am Lindchen" gehen wir nun abwärts bis zum "Erlenweg", in den wir links einbiegen, dann biegen wir auf einen schmalen Weg rechts ab. Dem Wanderzeichen "A3" folgend, erreichen wir die "Bergstraße". Wir wenden uns links und kommen zur **Kirche St. Johann Baptist** mit ihrem weit-hin sichtbaren Turm.

*Erbaut wurde der Kirchturm im 11. oder 12. Jahrhundert. Um 1300 ist in einer Auflistung aller Kirchen, die Grundlage zur Eintreibung des "Kreuzzehnten" war, "Curtine" als Standort einer Kirche verzeichnet. Dass Johannes der Täufer Patron der Kirche ist, könnte darauf hindeuten, dass ihr Standort bereits zur Zeit der Christianisierung als Taufstätte diente. Träfe diese Vermutung zu, könnte man sogar annehmen, dass es bereits im 8. Jahrhundert eine Ansiedlung an diesem Ort oberhalb des Sülztales gegeben haben könnte.*

Rechts gegenüber der Kirche steht über einem Wanderparkplatz das **alte Pfarrhaus**, ein schöner Fachwerkbau aus dem Jahr 1771.

Nun ist es nicht mehr weit bis zu unserem Ausgangspunkt. An der Kirche vorbei gehen wir die Bergstraße bergab, biegen dann nach links in die Straße "Am Hang" ein, kommen zu einem Wendehammer und erreichen über Treppenstufen die "Wipperfürther Straße". Wir gehen nach rechts und sind schon bald wieder an der Bushaltestelle und dem **Parkplatz am Rathaus** angelangt.

\*

## Alternative

Ab dem Wegekreuz am Gehöft Johannesberg (Golfplatz) kann man dem Wanderzeichen "K" im Kreis bergab folgend einen kürzeren Weg durch das Altenbachtal wählen.

Hinab in das Altenbachtal ist der Weg auf dem ersten Teilstück asphaltiert. Damit soll verhindert werden, dass er wegen des starken Gefälles bei Regengüssen ausgespült wird.

Im Tal wird der lebhafteste Altenbach überquert. An der T-Kreuzung geht es kurz rechts und gleich wieder links, das Bachtal aufwärts zu dem ersten Gehöft vor Enkeln. Von dort geht man entsprechend der zuvor beschriebenen Route über Enkeln, Schmitte, Dörnchen bis zum Wegweiser an der Wegekreuzung unterhalb Dörnchen.

Hier biegt man links ab, erreicht über einen schönen Waldweg, der mit "A1, A2" markiert ist, Wolfsoth, biegt rechts ab auf den Fahrweg nach Dhünberg, folgt dann dem "A2" nach links und kommt im Zickzack vor Hutsherweg an einer Verkehrsinsel zur B 506. Etwa 250 m folgt man der Bundesstraße nach links und biegt dann nach rechts in das Sträßchen Langenstück ein. Vorbei an einzelnen Häusern geht es in den Wald.

Im Wald trifft man auf den "A3", der hier eine weit geschwungene Kurve beschreibt. Auf dem "A3" nach links erreicht man - wie beschrieben - über Oberduhr, einen modernen Kreuzweg, am Waldfriedhof Kürten vorbei, durch ein Wohngebiet und vorbei an altem Pfarrhaus und Kirche über dem Sülzthal wieder den Ausgangspunkt am Rathaus.

Zusammenstellung: Hans D. Hilden